

NACHRICHTENBLATT

5. FEBRUAR IM SEEPAVILLON:

„Ein Strandfest am Tegeler See“

Wir bitten, rechtzeitig Vorbereitungen zu treffen. Karten zu DM 1,50 bei den Abteilungsleitern.

Verein

für

Leibesübungen

Tegel 1891 e.V.



JANUAR 1955

1

Zum Neuen Jahr 1955

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen Mitgliedern und Mitarbeitern für das neue Jahr die besten Wünsche für ihre Gesundheit und für freudiges Schaffen mit auf den Weg zu geben und für ihre bisherige Mitarbeit herzlich zu danken.

Zu Beginn eines jeden Jahres legt sich jeder, der es ernst mit seiner Arbeit meint, seine Aufgaben zurecht und versucht sie im Laufe des Jahres zu erfüllen. Wir hatten uns anfangs 1954 in der Vereinsleitung vorgenommen, zunächst einmal wieder gesunde Kassenverhältnisse zu schaffen, die ja immer wieder die Voraussetzung eines reibungslosen Vereinslebens sind. Nun können wir mit ruhigem Gewissen sagen, wir haben es, dank unseres rührigen Kassenswartes, geschafft. Weiter galt unsere Sorge den Jugendlichen. Ihnen zu helfen, neben dem Streben nach körperlichen Leistungen die Notwendigkeit einer gediegenen Harmonie von Körper, Geist und Seele erkennen zu lassen, ihnen Gelegenheit zur Erreichung dieses Zieles zu geben, war eine Aufgabe, die wir ja nie zur Vollkommenheit erreichen konnten. Gewisse Anzeichen aber, vor allem in der Turnerjugend, deuten darauf hin, daß schon Fortschritte erzielt worden sind. Wir alle haben die Verpflichtung, unserer Jugend zu zeigen, was Kameradschaft und Treue ist, und darüber hinaus in ihnen den Sinn für alles Schöne zu wecken. Das ist eine der Voraussetzungen für den Bestand und das Weiterleben

unserer Gemeinschaft. Dazu gehören aber noch weitere Probleme. Diese anzupacken wollen wir uns für das neue Jahr vornehmen. Da ist das Verhältnis der Abteilungen untereinander, was mir einige Sorgen bereitet. Das muß wieder ein herzliches, verstehendes und helfendes werden, es muß ein Streben nach bester sportlicher Kameradschaft einsetzen. Weiter muß dem Aufbau der Abteilungen ein besonderes Augenmerk geschenkt und der Jugend die verantwortliche Mitarbeit klar gemacht werden. Sie müssen durch die Älteren zunächst an kleinere Arbeiten herangeführt werden und dann mit den Aufgaben mitwachsen.

Bei allen unseren Betrachtungen über die Vereinsarbeiten wollen wir aber nicht vergessen, daß diese Arbeiten niemals Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck sein dürfen, den Menschen in unserer freiwilligen Gemeinschaft nicht nur Gelegenheit zu geben, den Körper zu stählen oder sportliche Leistungen zu erzielen, sondern auch dabei Entspannung zu finden und neue Lebenskraft zu schöpfen. Denken wir aber auch daran, daß wir kein geschäftliches Unternehmen im üblichen Sinne sind, daß alle Arbeiten ehrenamtlich, freiwillig und aus reinem Idealismus getan werden. Und mit diesem Gedanken und dem Willen, diesen Idealismus weiter zu fördern, wollen wir in das neue Jahr gehen, und jeder einzelne sollte sich fragen, wie weit er selber etwas dazu beitragen kann.

Heinrich Haufschild

Jahreshauptversammlung

am Sonnabend, dem 22. Januar 1955, 18 Uhr,

in der Aula der Gabriel-von-Bülow-Schule (Lyzeum)

Jahresbericht der Turn-Abteilung *Leiter: Hans Quade*

Das Jahr 1954 ist nun zu Ende und ich möchte allen Turnwarten, Vorturnern und Helfern für die mühevollste Arbeit danken, die sie alle in uneigennützigster Weise zum Erhalt und Aufbau des Vereins sowie zur Förderung der Jugend geleistet haben. Für uns Leiter, die wir doch alle im Beruf stehen und Familie haben, war es bestimmt nicht leicht, sich immer so einsetzen zu können, damit von der durchzuführenden Aufgabe auch ein 100prozentiger Erfolg zu erwarten war. So zeigte es sich, daß auch in diesem Jahr freizeitleich viele Opfer gebracht werden mußten; aber wir taten es alle gern, um unseren Turner-Idealen die Treue zu halten. Auf der anderen Seite kann man wohl auch von den Mitgliedern erwarten, daß dieser Arbeit etwas Anerkennung gezollt und an ihr nicht ganz achtlos vorübergegangen wird. Auch möchte ich allen Turnern und Turnerinnen sowie Sportlern mit auf den Weg geben, daß wir, die wir die Turnabteilung technisch und turnerisch leiten, immer für sie da sind, helfend und beratend zur Seite stehen, damit unser vorschwebendes Ziel und Ideal, eine große und feste Vereinsfamilie zu bauen, wo einer für den anderen einsteht, recht bald in Erfüllung gehen möge.

Die Turnabteilung stand nun im Jahre 1954 im Zeichen des leistungsmäßigen Aufbaues und der inneren Festigung. Die beiden Faktoren zusammengefaßt, sollen als Vorbereitung dienen, das 3. Landesturnfest 1955 vom 7. bis 10. Juli im Poststadion von Berlin auch in Würde zu be-gehen.

Unser bereits zur Tradition gewordenes Faschingsturnen am 2. März eröffnete auch diesmal den Reigen der diesjährigen Vereinsveranstaltungen. Dieser Abend blieb für alle eine schöne Erinnerung und ließ Beteiligte und Zuschauer für ein paar Stunden den grauen Alltag vergessen. Nach dem Vergnügen folgte dann die ernste Wettkampfvorbereitungszeit.

Begonnen wurde im Frühjahr mit den Jugendbestenkämpfen weibl. und männl. Jugend, wo wir leistungsmäßig zum Teil mit gutem Durchschnitt, zum Teil sehr gut abschnitten. Dabei kam unsere weibl. Jugend „B“ von 40 Mannschaften auf den 3. Platz.

In kurzer Folge überstürzten sich nun die Termine, die alle einzuhalten wirklich Mühe machten. So folgte dann ein neuerartiger Frauenmannschaftskampf, wo es uns trotz kurzer Vorbereitungszeit gelang, auch gut abzuschneiden. Danach setzten die Kinderwettkämpfe des BTB ein, wo wir mit 32 Mädchen und Jungen ebenfalls stark vertreten waren. Den Abschluß der Frühjahrswettkämpfe bildete dann der Vergleichskampf mit der BSG Stahl-Hennigsdorf in Marwitz. Wir gaben uns alle Mühe, um mit unserer Mannschaft ehrenvoll zu bestehen. Wenn wir auch dort sogenannte etwa „überfahren“ wurden, gab es doch unserer beteiligten Turnerinnen und Turnern den Antrieb, viel mehr intensiver zu üben als bisher. Der Erfolg blieb dann beim Rückkampf auch nicht aus. Wenn wir die zweite Begegnung auch noch nicht gewinnen konnten, brachte sie uns doch die Bestätigung, daß unser Üben von Erfolg war. Bestand beim ersten Kampf noch ein Unterschied von 35 Punkten, waren es beim zweiten Kampf nur noch 12. Diese Erkenntnis soll uns den Mut geben, die nächste Begegnung in Hennigsdorf noch besser zu bestehen. Allen Beteiligten wird der „Silberpfeil“ noch ein Begriff sein und ihn eventuell noch einmal zu besteigen ein besonderes Erlebnis.

Unser als Gesamt-Vereinsveranstaltung aufgerufenes Anturnen blieb leider am 9. Mai bei herrlichstem Frühlingswetter wieder nur eine Angelegenheit der Turnabteilung, da den ande-

ren Abteilungen unseres Vereins leider immer noch das Interesse fehlt, derartige Veranstaltungen mitzumachen.

Die Teilnahme des VfL an der Pfingstveranstaltung im Seepavillon wurde in diesem Jahr bei 2000 Zuschauern unter Mitwirkung der Berliner Städteriege für das Turnen zu einem Werbungserfolg ersten Ranges. Um auch einmal das Kräfteverhältnis der Jugendlichen unseres Vereins mit den beiden Nachbarvereinen Hermsdorf und Waidmannslust gegenüberzustellen, bestritten wir am 13. Juni einen Jugendvergleichswettkampf der Männer und weibl. Jugend, der im Gesamtergebnis doch recht eindeutig für uns auslief.

Eine Woche später traten dann im Poststadion zwei Achtermannschaften unseres Vereins zu den Berliner Turnvereinsmeisterschaften an. Es war nicht einfach, die aus je vier Turnerinnen, vier Turnern, vier Leichtathletinnen und vier Leichtathleten bestehenden Mannschaften zusammenzubekommen. Aber allen Pessimisten zum Trotz gelang es mir, die beiden Mannschaften vollzählig zum Wettkampf zu führen. Es wäre auch für einen VfL mit fast 1000 Mitgliedern unwürdig gewesen, mit nur einer Mannschaft dort anzutreten. Der Erfolg war, daß die 1. Mannschaft von 14 beteiligten Mannschaften mit zwei Zehntelpunkten hinter dem 1. den 2. Sieger stellte, während die 2. Mannschaft immerhin noch den achtbaren 7. Platz erreichte. Zum Landesturnfest müßte es uns möglich sein, mit vier Mannschaften anzutreten, da die Kräfte dafür vorhanden sind.

Der Monat Juli galt nun auch noch den Vorbereitungen der Jugendzeitlager. Durch mehrmalige persönliche Vorstellung beim Berliner Sportverband war es mir möglich, die normale Teilnehmerzahl von 40 auf 62 zu erhöhen, so daß viele unserer minderbemittelten Jugendlichen in den Genuß einer billigen Ferienreise kamen. Obwohl ich gerade in dieser Zeit durch eine schwere Gehirnerschütterung außer „Gefecht“ gesetzt war, gelang es mir durch die tatkräftige Unterstützung meiner Frau, die Organisation der Jugend-Ferienzeitlager restlos durchzuführen.

Das Anturnen beendete auf dem Sportplatz die offizielle Sommerspielzeit. Leider fehlte unseren Schülerinnen und Schülern im Sommer auf dem Platz die leitende Hand, um sie auch für die Leichtathletik zu begeistern. Wir haben nun einmal zum Glück eine heranwachsende sportfreudige Jugend, um die wir von anderen Vereinen beneidet werden. Es ist im neuen Jahr unsere Pflicht, sich dieser Jugend auch ernsthaft anzunehmen. Hier appellieren wir besonders auch an unsere Leichtathletikjugend, die sich bereits in Berlin schon einen Namen gemacht hat, sich im neuen Jahr dem Nachwuchsstärke mit anzunehmen.

Am 10. Oktober kam dann der Rückkampf gegen die BSG Stahl-Hennigsdorf. In Anwesenheit unseres Bezirksbürgermeisters Dünnebacke und annähernd 350 Zuschauern wurden von beiden Seiten achtbare Leistungen geboten.

Nach harter Wettkampfarbeit muß auch wieder einmal gefeiert werden. Das taten wir dann auf dem 63. Stiftungsfest im Seepavillon, das als Fest wohl eines der gemütlichsten war seit dem Sommerfest 1948 im Seegarten Tegelort.

Als nächste Veranstaltung brachte die gelungene Pellkartoffel- und Heringswanderung nach dem Schützenhaus in Heiligensee bei Beteiligung aller Abteilungen die Verwirklichung der Vereinsfamilie um einen guten Schritt weiter. Da sich das Leistungsniveau unserer Jugend- und Männerturner in diesem Jahr gut gehoben

hat, war es mir möglich, für die Rundenkämpfe 1954/55 zwei Mannschaften der Mittelstufe zu melden. Unsere jungen Turner im Zusammenwirken mit den beiden Senioren Genthe und Holznagel schlugen sich recht gut, und mit etwas mehr Glück hätte es für beide Mannschaften beinahe zum Gruppensieger gereicht. Somit erreichten beide Mannschaften in ihren Gruppen den 2. Platz.

Die Rundenkämpfe zeigten aber in allen Vereinen einen guten Leistungsanstieg gegenüber den vergangenen Jahren. Speziell wurde in der Verjüngung der Mannschaften sehr viel getan, und es ist zu erkennen, daß der Nachwuchs allmählich, aber dafür stetig, im Kommen ist.

Ich wünsche und hoffe, daß es unseren Leistungsturnern und Turnerinnen sowie Leichtathleten im kommenden Jahr beim 3. Landesturnfest auch gelingen möge, an die alte erfolgreiche Wettkampfradition des VfL von einst anzuschließen.

Weiter wünsche ich allen Mitgliedern und Angehörigen der Turnabteilung für das Jahr 1955 Gesundheit, gutes Vorwärtkommen und recht viel Freude am Turnen, Spiel und Sport.

Euer Oberturnwart Hans Quade

Die Neuwahlen in der Turnabteilung am 9. Dezember 1954 ergaben folgende Besetzung in der Abteilung:

Oberturnwart: Lothar Thiede.

Männerabteilung:

1. Turnwart: Edmund Sowinski,

2. Turnwart: Franz Genthe.

Männl. Jugendabteilung:

1. Turnwart: Karl Holznagel,

2. Turnwart: Jürgen Jonas.

Frauenabteilung:

1. Turnwartin: Annemarie Müller,

2. Turnwartin: Jutta Pohl.

Weibl. Jugend:

1. Turnwartin: Annemarie Müller,

2. Turnwartin: Jutta Bethke.

Frauenabteilung:

1. Turnwartin: Lina Menschig,

2. Turnwartin: Cassube und Müller.

Schülerabteilung:

1. Turnwart: Heinz Kayser,

2. Turnwart: Horst Knüppel.

Schülerinnenabteilung:

1. Turnwartin: Rosa Wendt,

2. Turnwart: Paul Jackisch.

Spiel- und Sportabteilung in der Turnabteilung:

Hauptsportwart: Herbert Schlicke.

Jahresbericht der Tischtennis-Abteilung *Leiter: Gerhard Heise*

Das Jahr 1954 ist nun zu Ende. Ein jedes Mitglied unserer Abteilung konnte und sollte vor allem mithelfen am Gedeihen unserer Gemeinschaft. Alle müssen wir uns stets bemühen, unsere Abteilung in ihrer Vorwärtsentwicklung nicht zu behindern, insbesondere erst dann nicht, wenn tüchtige Mitarbeiter infolge beruflicher Arbeitsüberlastung oder Krankheit auf einige Zeit ausfallen.

Darum gilt mein ganz besonderer Dank jenen wenigen Helfern, die mir zu gegebener Zeit zur Seite standen und trotz starker persönlicher Belastung kein Opfer gescheut haben. Meine Bitte für das Jahr 1955 ergeht erneut an alle Frauen und Männer, sich der Jugend helfend mit Rat und Tat zur Verfügung zu stellen. Keine Aufgabe kann schöner und dankbarer sein, als breiteste Jugendarbeit zu leisten mit dem Ziel: Gute Leistung, saubere Haltung, edler Wettkampf, fröhlicher Geist und eine schöne Gemeinschaft!

Mit Befriedigung können wir auf das vergangene Jahr zurückschauen. Die Vielzahl der Tagungen, Sitzungen, Veranstaltungen und Turniere ließ uns keine Zeit, die für uns schon zur lieben Gewohnheit gewordenen Abteilungsveranstaltungen bzw. geselligen Beisammensein zu pflegen. Ja selbst unser Traditionsturnier der Ehepaare kam nicht zur Austragung. Dafür bleiben aber die Erinnerungen an die herrlichen Fahrten und Spiele mit auswärtigen Mannschaften. Spielten wir doch bei der BSG Post und Motor in Görlitz, der BSG Medizin und Motor in Magdeburg sowie der BSG Stahl in Freienwalde. Im Oktober führten wir Spiele mit Motor-Oberspree und der BSG Empor-Prenzlauer Berg durch. Unsere Jugendlichen weilten bei der BSG Chemie in Großräschen und wurden dort Turniersieger über Fortschritt-Spremberg, Kohle-Schwarzheide und der BSG Chemie. Als Gäste hatten wir die Sportfreunde aus Wolfen-Greppin und Görlitz in Tegel. Aus allen Vergleichskämpfen ging der VfL Tegel als überlegener Sieger hervor und konnte damit unsere Vereinsfarben nach außen hin würdig vertreten.

Die Rundenspiele der Saison 1954/55 begannen wir mit 10 Mannschaften. Nach der ersten Spielserie vermittelt uns der Tabellenspiegel

folgenden Stand:

2. Platz

1. Damen

1. Herren

1. männl. Jugend

2. männl. Jugend

3. Platz

3. männl. Jugend

4. Platz

weibl. Jugend

Die 2. Schülermannschaft finden wir am Tabellenende, während die 2. Herren sich bemühen werden, nun nicht abzustiegen.

Am 15. Dezember wählte die Abteilungsverammlung sich nachstehende Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 1955:

Abteilungsleiter: Gerhard Heise.

Vertreter: Gerhard Feige.

Sportwart: Gerhard Feige.

Jugendwart: Dieter Groß.

Presse: Horst Niebel.

Abschließend wünschen obige Mitarbeiter allen Angehörigen der Tischtennis-Abteilung ein recht frohes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 1955.

Gerhard Heise

Tischtennis-Abteilung in Bad Freienwalde

Die letzte Fahrt, die die Tischtennis-Abteilung im vergangenen Jahr unternahm, ging am 12. Dezember nach Bad Freienwalde an der Oder. Sie stand eigentlich nicht mehr auf unserem Reiseprogramm, aber als uns eine Einladung der BSG Stahl-Bad Freienwalde zu einem Freundschaftskampf übermittelt wurde, packten unsere fahrtgewohnten Mannen doch noch einmal ihr Köfferchen.

Die Aufnahme, die wir bei unseren Sportfreunden in Bad Freienwalde fanden, war eine ganz besonders herzliche, nahmen wir doch als die ersten Westberliner Tischtennisgäste mit ihnen eine sportliche Verbindung auf. Das zeigte sich schon bei der offiziellen Begrüßung, während der gleich vier Freienwalder nacheinander, aber ohne das sonst so gebräuchliche politische Pathos, das Wort ergriffen. Gerhard Heise betonte in seiner Erwiderung den über die Grenzen hinweg verbindenden Gedanken solcher sportlichen Treffen.

Im anschließenden Freundschaftskampf gab es eindeutige, doch kaum überraschende Resultate: Die 1. Herrenmannschaft des VfL gewann 19 : 1, 15 : 5 die 2. gegen die jeweils 1. und 2. Mann-

schaft von Freienwalde. Wir hoffen aber, daß der Gewinn an Erfahrung auf Seiten unserer Gegner lag und daß in einem Rückkampf die Ergebnisse schon ausgeglichener sind.

Der unterhaltende Teil des Abends brachte uns oder genauer dem von uns mitgebrachten Gast Schulz weitere Erfolge: Lacherfolge nämlich über seine wirklich ausgezeichneten humoristischen Einlagen. Am meisten belacht wie immer als Wilhelm Bendow-Imitator (hier wie immer besonders von Bubi Nagel) sowie in seiner Tischtennis-Parodie. Bewundernswert waren auch seine artistischen Leistungen in einem Jongleurakt. — Im gemütlichen Beisammensein mit den Freienwaldern beschlossen wir den weiteren Abend.

Der nächste Tag blieb ausnahmsweise ohne sportliche Wettkämpfe und konnte ganz der Erholung und Ruhe dienen. Abschließend sei den Freienwalder Sportskameraden für ihre Gastfreundschaft noch einmal gedankt. Wir hoffen, daß wir uns für sie recht bald revanchieren können. Horst Niebel

Jugend-Mannschaftsturnier in Großräschen (Niederlausitz)

Zum ersten Male hatte unsere 1. Jugendmannschaft in dieser Saison Gelegenheit, außerhalb Berlins an einem Pokalturnier zwischen insgesamt vier Jugendmannschaften teilzunehmen. Der Spielort war Großräschen, und freundlicherweise hatte uns ein Sportkamerad aus Großräschen direkt aus Tegel abgeholt und die Kartenfrage nebst Zugverbindung vorzüglich bewältigt. Ehe wir unsere Fahrt mit der S-Bahn begannen, brachte uns Dieter Heise die Hlobshotschaft, daß H. Spielberg keinen Urlaub von der Schule erhalten habe und nicht mitfahren könne. Dadurch ließ sich aber Herr Heise nicht erschüttern, kehrte um und holte ihn persönlich. Sie schafften zwar nicht mehr den vorgesehenen Fernzug, doch sie kamen wohlbehalten in Großräschen an. Wir Übriggebliebenen führen dessen ungeachtet unserem Ziele entgegen und probierten während unseres Aufenthalts in Lübbenau die dortigen Bockwürste, die uns vorzüglich mundeten. Im Bummelzug setzten wir unsere Fahrt fort und wurden um 5 Uhr nachmittags in Räschen („Eingeborenensprache“) herzlich begrüßt. Im Volkshaus nahmen wir unser Abendbrot ein und

verbrachten die Zeit im gemütlichen Beisammensein. Für das Turnier ist die Reklame-trommel gewaltig gerührt worden, sogar in der Zeitung stand eine Notiz. Jeder bekam sein Quartier zugewiesen, und als wir Herrn Heise und H. Spielberg vom Bahnhof abgeholt hatten, trennten wir uns, um am Sonntagmorgen um 9 Uhr im Saal des Volkshauses um den Pokal zu kämpfen.

Nach einer Begrüßungsansprache — Herr Heise überreichte der BSG Chemie-Großräschen als Präsent eine Erinnerungsplakette — wurde mit dem Spiel begonnen. Den ersten Kampf bestritten Chemie-Großräschen—Aktivist-Heide, in dem Chemie die Oberhand behielt. Danach kämpfte Fortschritt-Spremburg gegen VfL Tegel mit folgender Mannschaft: Peter Feigendreher, Uwe Schwarz, Helmut Spielberg, Klaus Schneidereit, Dieter und Werner Heise. Wir schlugen diesen unseren schwersten Gegner mit 10 : 6, und es stand schon fast hundertprozentig fest, daß wir den Turniersieger machen würden. Hiernach machten wir Mittagspause. Es gab als Hauptgericht Paprikaschmitzel! Wir hatten danach Gelegenheit, uns einen fetten Weihnachtsvogel und andere Weihnachtsgeschenke zu erstehen. Unterdessen kämpfte Chemie-Großräschen gegen Fortschritt-Spremburg, und Spremburg siegte. Wir bestritten danach unseren zweiten Kampf gegen Aktivist Heide und konnten ihn klar mit 10 : 0 gewinnen. Ein Sportphotograph machte sogar einige Aufnahmen von uns, und wir sind gespannt, wie sie ausgefallen sind. Der Kampf Aktivist-Heide—Fortschritt-Spremburg endete erwartungsgemäß mit einem eindeutigen Sieg von Spremburg, und auch unser Kampf gegen unseren Gastgeber Chemie-Großräschen brachte uns einen 10 : 3-Sieg. Damit stand es in der Gesamtwertung 6 : 0 und der Pokal gehörte uns. Den 2. und 3. Platz belegten Fortschritt-Spremburg mit 4 : 2 Punkten und Chemie-Großräschen mit 2 : 4 Punkten. Zum Schluß wurden die besten Einzelspieler ermittelt: 1. Klaus Schneidereit mit keinem verlorenen Spiel, 2. und 3. Peter Feigendreher und Uwe Schwarz mit je einem verlorenen Spiel.

Unterdessen war es spät geworden, und die Zeit reichte gerade, um uns in Ruhe umzuziehen und Abendbrot zu essen. Schwer beladen und müde zogen wir zum Bahnhof und waren froh, als der Zug anruckte und uns Berlin entgegenbrachte. Uwe Schwarz

Jahresbericht der Tennis-Abteilung *Leiter: Herbert Kowalski*

Das Jahr 1954 ist zu Ende und mit ihm eine Tennissaison, wie wir sie bisher witterungsmäßig noch nicht kennengelernt hatten. Der schöne weiße Sport in Luft und Sonne wurde im wahrsten Sinne des Wortes zum Wassersport. Es regnete doch wochen- und monatelang fast ununterbrochen, und nur an vereinzelten Tagen hatten wir ein echtes Turniervetter. Dieses unfassbar schlechte Wetter ist mit daran schuld, daß in der vergangenen Saison kein rechtes Tennisleben in unserer Abteilung aufkommen wollte. Jeder Tennisfreund mußte durch diese Sabotage des Wettergottes deprimiert sein.

Trotz allem konnten wir im Jahre 1954 eine spielerische Weiterentwicklung unserer Jugend und auch der alten Hasen feststellen. Wenn auch die Verbesserung der Spielstärke des einzelnen bei den Verbandsspielen noch nicht zum Ausdruck gekommen ist, so können wir dennoch mit Sicherheit sagen, daß unser Abschneiden bei den Verbandsspielen 1955 erfolgreicher sein wird als in den vorangegangenen Jahren.

Die Finanzen unserer Abteilung waren im Jahre 1954 leider nicht die besten. Nur mit äußerster Geschicklichkeit gelang es uns, die laufenden Unkosten zu decken. Die Tilgung des Darlehns an den Hauptverein mußte unterbrochen werden. Diese wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren in erster Linie darauf zurückzuführen, daß unter den Tennisvereinen und Klubs inzwischen ein gewisser Konkurrenzkampf entbrannt ist. In den ersten Nachkriegsjahren haben alle tennisspielenden Vereine unter den gleichen primitiven Bedingungen angefangen. Begünstigt durch erhebliche größere Mitgliederzahlen, waren die anderen Vereine finanzstark und konnten ihre Anlagen ausbauen und auch für den beim Tennis nun einmal gewünschten Komfort etwas tun. Die meisten Vereine haben eigene Vereins- oder Klubhäuser mit Gemeinschafts-, Umkleide- und Waschräumen und vieles andere mehr. Auf Grund der geringen Anzahl unserer Mitglieder sind wir aus dem Stadium des Improvisierens nie richtig herausgekommen. Durch diese Umstände haben wir auch mehrere Mitglieder ver-

loren, weil ihnen für die fast gleichen Beiträge woanders mehr geboten wird. Endlich wird das Jahr 1955 auf diesem Gebiet auch für unsere Abteilung eine entscheidende Wendung bringen. Wir haben beim Sportamt Reinickendorf die Zusage erhalten, daß die Tennisabteilung von dem neuerbauten Sportheim zwei Räume zur ausschließlichen Benutzung erhalten wird. Der Gemeinschaftsraum von etwa 30 qm steht uns ebenfalls zur Benutzung zur Verfügung. Darüber hinaus wird der Zaun nochmals um etwa 10 x 30 m zwecks Anlage einer Liegewiese versetzt. Von dem in der vergangenen Saison erhobenen Sonderbeitrag wer-

den wir zum Saisonbeginn 1955 eine Anzahl Tische, Stühle und Sonnenschirme einkaufen. Liebe Tennisfreunde! Sie sehen, es hat keinen Zweck, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern man muß die Fehler und Mängel erkennen und versuchen, eine sichere Plattform aufzubauen. Wir haben jedenfalls die besten Aussichten, zu den anderen den weißen Sport treibenden Vereinen den Anschluß zu finden. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern der Abteilung ein sonniges Tennisjahr 1955 und hoffe, daß sie der Abteilung auch weiterhin die Treue halten werden.

Herbert Kowalski

Jahresbericht der Athletik-Abteilung *Leiter: Erich Mühl*

Das Jahr 1954 war für uns das erfolgreichste Sportjahr. Unser Übungsbetrieb im Ringen wie im Judo war immer so, daß wir uns rühmen können, von allen Berliner Vereinen an führender Stelle zu stehen. Von den Schülern angefangen bis zu den Männern hatten wir das ganze Jahr hindurch einen regen Übungsbetrieb, so daß unsere Matten niemals ausreichten. Zu unseren sportlichen Erfolgen im großen Rahmen: Unsere Schüler wurden im Ringen wieder zweite Berliner Meister. Unsere Jugendlichen im Ringen kamen ebenfalls auf den zweiten Platz der Berliner Meisterschaft. Auch unsere Männer konnten sich in diesem Jahr besser durchsetzen als im Vorjahr, denn es gelang ihnen, in ihrer Klasse im Freien Stil den ersten Platz zu belegen und im Griechisch-Römisch den zweiten Platz. Somit steigen unsere Männer zur Oberliga auf.

Berliner Einzelmeister im Ringen bei den Schülern wurden (oder die Jahresbesten):

Freier Stil, 7. Februar 1954:

- P. Feilhauer, 1. Pl., 60 Pfd.
- H. Heinrich, 1. Pl., 70 Pfd.
- J. Scholz, 1. Pl., 80 Pfd.
- K. H. Lindenau, 3. Pl., 70 Pfd.
- M. Kunert, 3. Pl., über 100 Pfd.
- R. Erbgut, 4. Pl., 70 Pfd.

Turniersieger bei Alt-Wedding im Juli:

- P. Feilhauer, 60 Pfd.
- J. Scholz, 80 Pfd.

Griechisch-Römisch, 21. November 1954:

- P. Feilhauer, 1. Pl., 70 Pfd.
- H. Heinrich, 1. Pl., 80 Pfd.
- J. Scholz, 1. Pl., 90 Pfd.
- M. Kunert, 2. Pl., über 100 Pfd.

Berliner Einzelmeister im Ringen bei den Jugendlichen wurden (oder die Jahresbesten):

Freier Stil, 21. Februar 1954:

- G. Lindenau, 1. Pl., 110 Pfd.
- G. Haman, 1. Pl., über 140 Pfd.
- H. Saloman, 2. Pl., 100 Pfd.

Freier Stil, 31. Januar 1954 (Anfänger):

- Kl. Krüger, 1. Pl., 110 Pfd.
- G. Haman, 1. Pl., über 140 Pfd.
- Chr. Bayerhaus, 2. Pl., 120 Pfd.
- H. Saloman, 2. Pl., 100 Pfd.
- E. Milster, 3. Pl., über 140 Pfd.

Griechisch-Römisch, Leipzig, 18. und 19. Juli 1954:

- W. Stöhr, 120 Pfd.
- G. Lindenau, 120 Pfd.
- Kl. Krüger, 110 Pfd.
- G. Hamann, über 140 Pfd., wurde 7. in seiner Klasse, 42 Teilnehmer.

Leipzig, 21. November 1954, 10 Teilnehmer von Tegel:

- Kl. Krüger, 9. Pl. (62 Teiln.).

Berliner Einzelmeister im Ringen bei den Männern wurden:

Griechisch-Römisch, 28. Februar 1954 (Erstlinge):

- G. Schlickeiser, 1. Pl., Fliegengew.
- D. Siebert, 1. Pl., Weltergew.
- G. Weinberg, 2. Pl., Mittelgew.

28. März 1954 (Erstlinge):

- Erhard Grabow, 1. Pl., Mittelgew.
- D. Siebert, 3. Pl., Weltergew.

Für die Ringerabteilung ist der wertvolle Kursus im griechisch-römischen und Freistil vom 8. bis 12. Juni unter Reichstrainer Földeack im Mommsenstadion mit Beteiligung von G. Schlickeiser, D. Siebert, G. Gaunitz und O. Feilhauer ein großer Erfolg für die Abteilung. Es sind jetzt in der Stadtmannschaft vom VfL Tegel in der Jugend Heinrich Scholz, Lindenau und Hamann, und von den Männern waren Stöhr, Gaunitz, E. Grabow und H. Wecker vertreten gewesen. Hoffen wir, daß Tegel seine Stellung im Ringen behält und noch weiter ausbaut; denn es sind noch genug Talente vorhanden. Nach Holzweißig und Bitterfeld fahren vom VfL Tegel am 22. Januar 1955 Heinrich, Scholz, Lindenau und Hamann und von den Männern W. Stöhr und G. Gaunitz, und wir wünschen viel Erfolg.

Für unsere Judosparte begann unser großer Erfolg mit den Endkämpfen um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft. Es gelang uns, diesen Titel zu holen. Gleichzeitig wurden wir auch Berliner Mannschaftsmeister nach internationaler Art (ohne Gewichtsklassen). Somit führen wir in bester Form und Besetzung zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften nach Hamburg und kamen als Deutsche Mannschaftsmeister wieder nach Hause.

Dann begannen die Einzelkämpfe: Hier konnten Pieritz im Leicht-, Bergemann im Welter-, Kunze im Schwergewicht den Titel eines Berliner Einzelmeisters erwerben.

Die Jugendlichen Mühl, Gerhard, Bauer, Jünger wurden ebenfalls Berliner Jugendmeister. So führen wir zu den Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften nach Bremen und konnten dort auch in der Jugend- und Männerklasse am erfolgreichsten abschneiden.

Das nächste waren die Deutschen Meisterschaften in Bielefeld. Deutscher Meister im Leichtgewicht wurde Wolfgang Pieritz, Jugendmeister wurden Gerhard, Bauer, Mühl und Deutschmann, und nebenbei belegten wir noch genügend gute Plätze. Hier waren wir auch wieder von allen Berliner Vereinen am erfolgreichsten. Laufend wurden Lehrgänge von unseren Judokas besucht. Zu erwähnen wäre hier noch der Lehrgang mit dem Japaner Dr. Makato Suzukie; gleichzeitig erhielten dort die Sportkameraden Wolfgang Pieritz und Helmut Wolter die höchste Auszeichnung eines Judokämpfers, den ersten Dan.

Augenblicklich stehen wir noch in den Mannschaftskämpfen und liegen wieder an erster Stelle. Außerdem gelang es uns am 1. Weihnachtstagsfeierabend, den Pokalkampf im Ringen und Judo zu gewinnen.

Die Endkämpfe um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft finden im Februar 1955 gegen den Polizei-Sport-Verein (PSV) statt. Erich Mühl

Hier spricht der Hauptkassierer

Die Kassenlage des Vereins ist im großen und ganzen zufriedenstellend; dank dem unermüdlischen Einsatz der einzelnen Abteilungskassierer. Daß es zum Jahresende nicht immer so glatt geht, liegt an den äußeren Umständen, wie frühzeitige Abrechnung an die Hauptkasse, sowie gegen Ende des Jahres Ausfall von Überstunden.

Allen Abteilungskassierern sei hier noch einmal Dank gezollt.

Die einzelnen Abteilungen haben wie folgt abgerechnet: Turn-Abteilung 95,5 Prozent, Athle-

tik-Abteilung 92 Prozent, Tischtennis 88 Prozent, Tennis 98 Prozent.

Die Beitragsrückstände belaufen sich am Ende des Jahres auf 550,— DM.

Nachstehend die statistische Seite des Vereins in zwei Tabellen.

Die erste gibt den Stand vom 1. Januar 1954 mit Zugang und Abgang sowie den Stand am 1. Januar 1955 an.

Die zweite Tabelle gibt den derzeitigen Stand, unterteilt nach Jahrgängen, an.

Turn-Abteilung	Männer	I Frauen	II Frauen	männl. Jugend	weibl. Jugend	Schüler	Schülerinnen	Gesamt
Bestand 1. 1. 54	64	39	164	50	48	100	181	648
Zugang	46	22	15	37	23	46	36	
Abgang	10	3	46	39	18	46	77	
Bestand 1. 1. 55	100	58	133	48	53	100	140	631
Athletik-Abteilung								
Bestand 1. 1. 54	54	3	—	61	1	25	—	144
Zugang	22	1	—	25	2	38	—	
Abgang	17	0	—	33	1	23	—	
Bestand 1. 1. 55	59	4	—	53	2	40	—	158
Tisch-Tennis								
Bestand 1. 1. 54	32 (2)	9 (1)	—	16	9 (1)	11	1	78
Zugang	3	6	—	16	6	5	1	
Abgang	11	6	—	7	5	13	0	
Bestand 1. 1. 55	24 (1)	9	—	25	10	3 (2)	2	73 (3)
Tennis-Abteilung								
Bestand 1. 1. 54	15 (6)	8 (3)	—	2 (1)	4 (1)	—	—	29
Zugang	4 (4)	3	—	1 (0)	1	—	—	
Abgang	7 (5)	6 (1)	—	1 (1)	1	—	—	
Bestand 1. 1. 55	12 (5)	5 (2)	—	2	4 (1)	—	—	23 (8)
Bestand 1. 1. 54	165	59	164	129	62	136	181	899
Bestand 1. 1. 55	195	76	133	128	68	143	142	885

404 Erwachsene

196 Jugendliche

285 Schüler und Schülerinnen

Die in () gesetzten Zahlen sind Mitglieder, die innerhalb des Gesamtvereins mehrere Sportarten ausüben (Tennis bzw. Tischtennis).

Unterteilung der Mitglieder nach Jahrgängen

Jahrgang	Turnen		Athletik		Tisch-Tennis		Tennis		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1941—1948	100	140	40	—	3	2	—	—	285
1937—1940	48	53	53	2	25	10	—	—	191
1930—1936	36	37	37	4	16	2	2	4	138
1929 und älter	64	153	22	—	8	7	12	5	271
	248	383	152	6	52	21	14	9	zus. 885

Rudolf Fleschner, Hauptkassenwart